An die Samariter und Samariterinnen

Autor(en): **Emch, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-545064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H. Dr. Mürset, eidg. Militärdepartement, Bern

Nr. 4. 15. Februar. Das IV. Jahrgang, 1896.

Rote Kreuz

Abonnement: Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr. Für d. Ausland jährlich 4 Fr. Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.

Offizielles Organ

des

Insertionspreis: per einspaltige Petitzeile: Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct. Reklamen 1 Fr. per Redaktionszeile. Verantwortlich für den Inseraten u. Reklamenteil: Haasenstein und Vogler.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. Alfred Mürset, Oberstlieut., Bern.
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern.

Annoncen-Regie: Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämtliche Filialen im In- und Auslande.

An die Samariter und Samariterinnen.

(Vorgetragen an der Schlußprüfung des Samariterkurses in Heissigkofen, Sonntag den 19. Januar 1896.)

Folgt mir im Geist aufs blutigrote
Gefild der mörderischen Schlacht,
Wo Wunde, Sterbende und Tote
Daliegen in der dunkeln Nacht.
Zerschmettert ist die Männerblüte,
Sie, zweier Völker Stolz und Glanz,
Die gestern noch so warm erglühte
Vor grausig ernstem Totentanz.

Wer sind die dunkeln Kerngestalten
Mit rotem Kreuz auf weißer Binde,
Die hier, die dort mit Lichtern halten?
Was huscht, was suchet ihr Gesinde?
Sie legen an die Notverbände,
Sie betten Freund und Feind auf Bahren;
Im Lazaret sind hundert Hände
Beschäftigt, Leben zu bewahren.

Das ist das Volk der Samariter,
Der Sanität, der hochbeherzten;
Das sind moderne Johanniter,
Geführt von kunstgewandten Ärzten.
Was haben sie für einen Glauben?
Das Tiefgefühl für fremde Schmerzen!
Leviten können ihn nicht rauben,
Er wirkt in tausend edlen Herzen.

Folgt mir im Geist hinaus ins Leben,
Das Leben ist ja auch ein Kampf;
Die Völker ringen, schaffen, streben
Nach Geld und Glück mit Druck und Dampf.
Da fallen tausend Opfer täglich,
Aufs Lebensschlachtfeld sinkt ein Heer;
Die Totenglocken hallen kläglich:
„Von Menschenthränen fließt ein Meer!"

Ihr eilet nicht zu einer Leiche;
Ihr helfet, wo der Puls noch schlägt
Im Walde stürzt die mächt'ge Eiche, —
Wer ist's, den man von dannen trägt?
Ein Jüngling, dessen grausen Wunden
Kein Blutstrom tötend rasch entrinnt.
Ihr habt die Adern unterbunden,
Sein Lebensfrühling neu beginnt.

Kalt bläst der Schneesturm aus dem Norden,
Ein armer Mann sinkt in den Schnee;
Da naht ein Glied aus eurem Orden,
Er sieht der starren Züge Weh.
Er trägt ins Dorf die steife Bürde,
Das Rettungswerk beginnt, gelingt.
Giebt's eine höhere Kraft und Würde,
Als die, die selbst den Tod bezwingt?

Wo das Maschinenrad zermalmet,
Vom Instrument die Wunde klafft,
Die Feuerflamm' am Körper qualmet,
Die Wasserflut das Kind wegrafft,
Wo von dem Felsen stürzt der Wandrer,
Der Maurer von dem Baugerüst,
Vom Dolch getroffen sinkt ein andrer,
Insektenstich schwillt grausig wüst:

Da ist der Arzt der Rettungsengel,
Das Heil der Menschheit überall
Für all' die tausendfachen Mängel,
Für Menschenschmerz und Menschenqual.
Doch bis er oft durch Sturm und Wetter
Zur Stell' ist, wo man klagt und weint,
Da tretet ihr als Stellvertreter
In seinen Dienst, bis er erscheint.

Oh schön ist dieses Amt der Liebe,
Zu mildern Erd'- und Menschenleid!
So greift ihr ein ins Weltgetriebe,
Thatkräftig übt Ihr Menschlichkeit;
Die Tausende, die Ihr errettet
Vom frühen Tod, sie danken euch,
Ihr Herz bleibt stets mit euch verkettet,
Die gute That, sie macht euch reich.

Und euch, Ihr Samariterinnen,
Nicht minder sei euch Lob und Preis;
Ihr übt die Nächstenliebe drinnen
In der Familie trautem Kreis.

Da öffnet sich der Krankenpflege
Ein Helden- und Märtyrertum,
Ein Pflichtenheft für Schicksalsschläge,
Da sproßt der echte Frauenruhm.

Albert Emch.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Die Kantonalsektion **Bern** des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz wird ihre Hauptversammlung im Monat März nächstkünftig abhalten. Der genaue Termin und die Traktanden werden rechtzeitig durch öffentliche Bekanntmachung in diesem Blatte und durch persönliche Bietkarten kundgegeben.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Sektion **St. Gallen.** Sonntag den 25. Januar 1896 versammelten sich cirka 120 Aktiv- und Passivmitglieder mit ihren Angehörigen im Hotel St. Leonhard zu einem bescheidenen Familienabend, der wiederum einen recht guten Verlauf nahm. Ernst und Humor waren vertreten, Theater, Musik, Gesang und humoristische Vorträge wechselten stets ab. Daß auch eine Verlosung und der obligate Tanz nicht fehlen durften, ist selbstverständlich. Eines aber ist erwähnenswert: eine Prämienverteilung. Im Laufe des letzten Jahres wurden abschnittsweise im Verein durch die Herren Dr. Real und Zahnarzt Halter Prüfungen über den Sanitätsdienst abgenommen und Noten aufgestellt, das Gesamtresultat zusammengestellt und Karten mit der Durchschnittsnote ausgefüllt den Betreffenden bei diesem Familienanlaß ausgeteilt, wo ihnen zugleich eine kleine Gabe als Aufmunterung überreicht werden konnte. Das Ganze machte einen guten Eindruck auf die Betreffenden selbst, sowie auf das anwesende Publikum und trug auch zum guten Gelingen des ganzen Abends wesentlich bei. Bis zum Morgengrauen waren denn auch die besten Soldaten mit ihren Markedenterinnen versammelt, um bei flotter Musik „Hüpfimkreismarsch" zu üben. Resumé: Ein hübscher Anlaß war's, mögen deren noch viele folgen! H. M.

Sektion **Luzern.** Wir stehen nun fast an der Schwelle, den durch viele Mühe und Aufopferung des Militärsanitätsvereins ins Leben gerufenen Samariterkurs abzuhalten. Es wurde, wie bereits das Vereinsorgan gemeldet hat, eine dreigliedrige Kommission gewählt, welche sich mit dieser etwas schwierigen Angelegenheit befaßte. Auf Ansuchen des Komitees konnte Herr Hauptm. Dr. med. Brun gewonnen werden, welcher in zuvorkommendster Weise die ganze Leitung, nämlich die Vorträge und Lokalfrage, übernahm. Betreffs der Lokalität kam uns Herr Oberst Bindschädler bereitwilligst entgegen, indem er uns einen Theoriesaal in der Kaserne für diesen Zweck zur Verfügung stellte. Was die Utensilien anbelangt, wurde der Zeughausverwalter, Herr Major Luternauer, angefragt, welcher denn auch diesen Bedarf an Material bereitwilligst zu stellen versprach. Hiemit danken wir obigen Herren für die dem Militärsanitätsverein entgegengebrachte Sympathie, sowie für das Zustandekommen des Samariterkurses bestens.

Der Kurs hat vorläufig nur den Zweck, zur Hebung des Sanitätswesens und des Militärsanitätsvereins beizutragen, da von der Gründung einer Samaritersektion abgesehen werden mußte, was sich Einsender jedoch noch vorbehält. Unser Ideal geht dahin, daß sich möglichst viele Teilnehmer aus der Arbeiterbevölkerung finden möchten, da ja doch die meisten Unfälle in den Fabriken, Werkstätten und bei größeren Bauten vorkommen. Aus diesem Grunde hat sich der Militärsanitätsverein die Aufgabe gestellt, das Wohl der leidenden Menschheit zu fördern; daher sei uns jeder, der irgend welche Begabung besitzt, herzlich willkommen. Welch' große Beruhigung ist es nicht für industrielle Etablissements, für Arbeitgeber wie für Arbeiter, wenn sie das Bewußtsein haben, im Falle eines Unfalles taugliches Personal zu besitzen, welches in diesem Sinne geschult ist und die erste Hülfe leisten kann! Die bis jetzt gemachten Erfahrungen haben gezeigt, wie notwendig die Beteiligung bei solchen Kursen ist; wir alle selbst können zur Genüge davon erzählen. Wir sehen zahlreiche